



Ausführungsbestimmungen zur Prüfungsordnung

für die Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom der KMK vom 28.09.2005

in der Fassung vom 03.12.2010

Niveaustufen A2, B1, B2 und C1

Inhaltsübersicht

1 Profil der Prüfungen

2 Ziele der Prüfungen und Kurzbeschreibungen

- 2.1 Niveaustufen A2/B1
 - 2.1.1 Leseverstehen
 - 2.1.2 Hörverstehen
 - 2.1.3 Schriftliche Kommunikation
 - 2.1.4 Mündliche Kommunikation
- 2.2 Niveaustufen B2/C1
 - 2.2.1 Leseverstehen
 - 2.2.2 Hörverstehen
 - 2.2.3 Schriftliche Kommunikation
 - 2.2.4 Mündliche Kommunikation

3 Neuzulassung von Schulen

4 Anmeldung zur Prüfung

- 4.1 Vorabanmeldung
- 4.2 Anmeldung
- 4.3 Zulassung und Anmeldung von Externen

5 Vorkonferenz und Pilotprüfung

- 5.1 Termine und Teilnehmer
- 5.2 Vorkonferenz
- 5.3 Pilotprüfung für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation
- 5.4 Protokolle

6 Prüfungsausschuss in der mündlichen Prüfung

- 6.1 Mitglieder
- 6.2 Aufgaben der Mitglieder
- 6.3 Teilnahme des Zentralen Ausschusses für das DSD der KMK an Prüfungen

7 Durchführung der Prüfung

- 7.1 Allgemeine Richtlinien
- 7.2 Durchführung der Prüfungsteile
 - 7.2.1 Leseverstehen
 - 7.2.2 Hörverstehen
 - 7.2.3 Schriftliche Kommunikation
 - 7.2.4 Mündliche Kommunikation
- 7.3 Hilfsmittel und Präsentationsmaterialien

8 Korrektur und Bewertung

- 8.1 Allgemeine Richtlinien
- 8.2 Korrektur und Bewertung der Prüfungsteile
 - 8.2.1 Leseverstehen
 - 8.2.2 Hörverstehen
 - 8.2.3 Schriftliche Kommunikation
 - 8.2.4 Mündliche Kommunikation

9 Wiederholung

Anlagen – Formblätter:

1. Meldung der Prüfungsausschüsse
2. Niederschrift Vorkonferenz
3. Niederschrift Pilotprüfung
4. Niederschrift schriftliche Prüfung
5. Niederschrift mündliche Prüfung
6. Schreibblatt SK
7. Bewertungskriterien SK Niveau A2/B1
8. Beurteilungsbogen SK Niveau A2/B1
9. Bewertungskriterien SK Niveau B2/C1
10. Beurteilungsbogen SK Niveau B2/C1
11. Bewertungskriterien MK Niveau A2/B1
12. Ergebnisblatt MK Niveau A2/B1
13. Bewertungskriterien MK Niveau B2/C1
14. Ergebnisblatt MK Niveau B2/C1

1 Profil der Prüfungen

Die Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz (KMK) orientieren sich am *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen*¹ und an innerdeutschen schulischen Standards für moderne Fremdsprachen. Sie werden an den Schulen durchgeführt, die vom Zentralen Ausschuss (ZA) zugelassen worden sind.

Die Prüfungen auf den Niveaustufen A2/B1 und B2/C1 umfassen die folgenden Teile:

1. Leseverstehen (LV)
2. Hörverstehen (HV)
3. Schriftliche Kommunikation (SK)
4. Mündliche Kommunikation (MK)

Alle vier Teile werden gleich gewichtet (zu je 25%).

2 Ziele der Prüfungen und Kurzbeschreibungen

Mit dem Erlangen des Deutschen Sprachdiploms der KMK weist der Prüfling sprachliche und inhaltliche Kenntnisse auf den Niveaustufen A2, B1, B2 oder C1 nach, die er in einem mehrjährigen kontinuierlichen Unterricht an einer für die DSD-Prüfung zugelassenen Schule erworben hat.

Dem Prüfling werden damit Fertigkeiten in den vier Teilkompetenzen LV, HV, SK, MK auf der entsprechenden Niveaustufe bescheinigt.

¹ Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Hrsg.: Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt 2001 (1. deutschsprachige Ausgabe 2000).

2.1 Niveaustufen A2/B1

Themen und Texte aller Prüfungsteile entstammen dem Interessen- und Erfahrungsbereich des Schüler- und Jugendbereichs.

2.1.1 Leseverstehen

	Ziel	Inhalt / Texte	Aufgabentyp	Dauer
Teil 1	globales Verstehen und Erkennen von Zusammenhängen	ein Sachtext ,100 – 130 Wörter, einfache Strukturen (Internet, Zeitung, Bericht etc.)	Einwort-Lücken und Multiple Choice mit Dreifachoption	60 Min. Arbeitszeit plus 10 Min Übertragungszeit
Teil 2	selektives / detailliertes Verstehen	acht Kurztexte á 25-40 Wörter, Grundwortschatz (Anzeige, Broschüre, Kurzportrait etc.)	Zuordnung	
Teil 3	selektives / detailliertes Verstehen	ein Sachtext, 200-220 Wörter, hauptsächlich Grundwortschatz (Internet, Zeitschrift, Bücher etc.)	Alternativantwort richtig / falsch	
Teil 4	globales / selektives / detailliertes Verstehen	ein narrativer Text, ca. 300 Wörter, (Zeitung, Internet, ein persönlicher Brief etc.)	Multiple Choice mit Dreifachoption	
Teil 5	globales / selektives Verstehen	vier Sachtexte á 60-80 Wörter, schatz (Zeitschriften, Broschüren etc.)	Zuordnung	

2.1.2 Hörverstehen

	Ziel	Inhalt / Texte	Aufgabentyp	Dauer
Teil 1	globales Verstehen	fünf Hörscenes á ca. 60 Wörter, einfache Strukturen und Grundwortschatz (Alltagsgespräche etc.)	Multiple Choice mit Dreifachoption	ca. 40 Min. Arbeitszeit plus 10 Min. Übertragungszeit
Teil 2	selektives / detailliertes Verstehen	vier informative Hörtexte á ca. 50 Wörter (private Mitteilungen, Durchsagen etc.)	Multiple Choice mit Dreifachoption	
Teil 3	globales / selektives Verstehen	ein dialogischer, beschreibender Hörtext, ca. 400 Wörter, hauptsächlich einfache Strukturen (Radiosendung, Zeitungsinterview etc.)	Alternativantwort richtig/falsch	

Teil 4	globales / selektives Verstehen	ein monologischer, beschreibender Hörtext, ca. 450 Wörter, hauptsächlich einfache Strukturen (aus dem Schülerradio, Internet etc.)	Multiple Choice mit Dreifachoption	
Teil 5	globales Verstehen	vier monologische, beschreibende Hörtexte á 30-40 Wörter (Gespräche, Interviews, Telefonanrufe etc.)	Zuordnung	

2.1.3 Schriftliche Kommunikation

Ziel	Impuls	Aufgabentyp	Dauer
zusammenhängende Textproduktion	Situative Einbettung und vier kurze nichtfiktionale Texte á ca. 20 Wörter (Aussagen/ Meinungen)	Schreiben nach Vorlage und drei Leitfragen (Standardformulierungen)	75 Min. Arbeitszeit

2.1.4 Mündliche Kommunikation

	Ziel	Vorgabe	Aufgabentyp	Dauer
Teil 1	Gesprächsfähigkeit / allgemeine Alltagssituationen	Fragen aus einem vorgegebenen Themenkatalog	gelenktes Sprechen	15 Min. Prüfungszeit
Teil 2	Zusammenhängender, monologischer Kurzvortrag Gesprächsfähigkeit / Auskunft geben über ein vertrautes Thema	gewähltes Thema auf das Präsentationsthema bezogene Fragen		

2.2 Niveaustufen B2/C1

Texte und Aufgabenstellungen aller Prüfungsteile entstammen gesellschaftlich relevanten Themen aus Bildung, Kultur, Wirtschaft usw.

2.2.1 Leseverstehen

	Ziel	Inhalt / Texte	Aufgabentyp	Dauer
Teil 1	globales Verstehen	fünf Kurztexte à 70 - 80 Wörter, erweiterter Wortschatz, komplexe Strukturen (Kurzmeldungen, Anzeigen etc.)	Zuordnung	75 Min. Arbeitszeit plus 10 Min. Übertragungszeit
Teil 2	selektives / detailliertes Verstehen	ein berichtender, erklärender Text, 400 – 450 Wörter, komplexe Strukturen (Dokumentation etc.)	Alternativform mit Dreifachoption (richtig / falsch / kommt nicht vor)	
Teil 3	selektives / detailliertes Verstehen inkl. Erschließen von impliziten	ein erklärender Text, ca. 500 Wörter, erweiterter Wortschatz, inklusive Fachwortschatz (populärwissenschaftlicher Bericht etc.)	Lückentext (Satzlücken)	
Teil 4	globales / selektives / detailliertes Verstehen	ein argumentativ-problematisierender Text, ca. 750 Wörter, breites Spektrum komplexer Strukturen (Zeitung, Nachrichtenmagazin etc.)	Multiple Choice mit Dreifachoption	

2.2.2 Hörverstehen

	Ziel	Inhalt / Texte	Aufgabentyp	Dauer
Teil 1	globales/ selektives / detailliertes Verstehen	ein dialogischer Hörtext, ca. 700 Wörter (Interview mit zwei oder drei Partnern des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens)	Multiple Choice mit Dreifachoption	ca. 40 Min. Arbeitszeit plus 10 Min. Übertragungszeit
Teil 2	globales Verstehen	vier Hörscenen á ca. 100 Wörter, (quasi-authentische Kurztexte)	Mehrfach- / Einfachzuordnung	
Teil 3	globales / selektives / detailliertes Verstehen	ein monologischer, argumentierender Text, ca. 700 Wörter, umfangreicher Wortschatz und idiomatische Wendungen (Referat, Vortrag etc.)	Multiple Choice	

2.2.3 Schriftliche Kommunikation

Ziel	Impuls	Aufgabentyp	Dauer
zusammenhängende Textproduktion	ein Sachtext (ca. 200 Wörter) plus Grafik	Schreiben nach Vorlage und Leitfragen	120 Min. Arbeitszeit

2.2.4 Mündliche Kommunikation

	Ziel	Vorgabe	Aufgabentyp	Dauer
Teil 1	zusammenhängender, monologischer Vortrag inkl. Stellungnahme Standpunkt verteidigen	Schlüsselwörter als Impuls themenbezogene Fragen	Vortrag freies und spontanes Sprechen	20 Min. Vorbereitungszeit 20 Min. Prüfungszeit
Teil 2	zusammenhängender, monologischer Vortrag inkl. Stellungnahme auf Nachfragen, Einwände, Provokationen etc. reagieren	gewähltes Thema auf das Präsentationsthema bezogene Fragen	Vortrag freies und spontanes Sprechen	

3 Neuzulassung von Schulen

Die Zulassung zur Prüfung erfolgt auf Antrag. Die entsprechenden Formulare und Hinweise zur Antragsstellung können auf den Internetseiten der KMK heruntergeladen werden. Bei der Prüfung des Antrags werden der Unterricht, die Qualifikation der Lehrkräfte, die Unterrichtsmaterialien und der dem Unterricht zugrunde liegende schulinterne Arbeitsplan überprüft. Für die DSD - Prüfung auf den Niveaustufen A2/B1 sind im Regelfall ca. 600 bis 800 Stunden Deutschunterricht à 45 Minuten Zulassungsvoraussetzung. Bei der DSD-Prüfung auf den Niveaustufen B2/C1 sind es ca. 800 bis 1.200 Stunden Deutschunterricht, ebenfalls à 45 Minuten. Dem schulinternen Arbeitsplan liegt der Rahmenplan für Deutsch als Fremdsprache zugrunde.

4 Anmeldung zur Prüfung

Das Sekretariat der KMK teilt den vom Zentralen Ausschuss für das Deutsche Sprachdiplom der KMK (ZA) bestimmten Prüfungsleitern alle Termine, Fristen und organisatorischen Anweisungen für die Anmeldung und Durchführung spätestens ein halbes Jahr vor den ersten Terminen des Prüfungsdurchgangs mit.

4.1 Vorabmitteilung

Spätestens nach Schuljahresbeginn teilt die Prüfungsschule dem Sekretariat der KMK unverzüglich die Zahl der Prüflinge und der Prüfungsgruppen formlos mit.

Fehlanzeige ist erforderlich.

4.2 Anmeldung

Zum Meldeschluss sind die Daten der Prüfungsteilnehmer und die Liste der Mitglieder der Prüfungsausschüsse auf dem Formblatt in der jeweils geltenden Fassung an das Sekretariat der KMK zu übermitteln. Eine gleichzeitige Anmeldung für DSD I und DSD II ist nicht zulässig. Die Zulassung zur Prüfung wird bei Vorliegen der vollständigen Anmeldung durch den ZA ausgesprochen.

Bei körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen von Prüflingen ist ein Nachteilsausgleich möglich. Die Beeinträchtigungen müssen mit der Anmeldung angegeben und durch ärztliches Attest nachgewiesen werden. Über den Nachteilsausgleich entscheidet der ZA auf der Grundlage der eingereichten Unterlagen und der einschlägigen KMK-Richtlinien. Eine nachträgliche Berücksichtigung ist ausgeschlossen.

Eine Abmeldung kann nach Meldeschluss nicht mehr erfolgen. Eine Nachmeldung ist nur in begründeten Einzelfällen möglich, z.B. bei Schulwechsel an eine Prüfungsschule.

4.3 Zulassung und Anmeldung von Externen

Als externe Prüflinge können auf Einzelantrag nur ehemalige Schüler einer der genehmigten Prüfungsschulen zugelassen werden, die die Prüfungsschule aus einem Grund verlassen haben, den sie nicht selbst zu vertreten haben, und die zum Zeitpunkt der Prüfung noch Schüler sind. Nicht einzubeziehen sind hier ehemalige Schüler, die als Wiederholer an der Prüfung teilnehmen.

Auf Einzelantrag können auch Ortslehrkräfte von genehmigten Prüfungsschulen als externe Prüflinge zugelassen werden.

Für die Zulassung von externen Prüflingen gelten die folgenden Regelungen:

- Ein Antrag auf Zulassung zu einer Prüfung ist über die Schule, an der die Prüfung abgelegt werden soll, an den Vorsitzenden des Zentralen Ausschusses (Sekretariat der Kultusministerkonferenz, Berlin) zu richten. Die Schule nimmt zu dem Antrag Stellung.
- Der Antrag muss zeitgleich mit der Anmeldung der Lerngruppen gestellt werden.
- Externe Prüflinge können nicht nachgemeldet werden.
- Dem Antrag des Bewerbers muss ein tabellarischer Lebenslauf und der Nachweis über den Besuch einer genehmigten DSD-Schule beigelegt sein.

5 Vorkonferenz und Pilotprüfung

5.1 Termine und Teilnehmer

Vor der schriftlichen Prüfung beruft der vom ZA bestimmte Prüfungsleiter eine Vorkonferenz ein und legt einen Termin für die mündlichen Pilotprüfungen fest.

Vorkonferenz und Pilotprüfungen können zusammen oder getrennt durchgeführt werden.

Vorkonferenzen und Pilotprüfungen mehrerer DSD-Schulen an einem Ort können gemeinsam durchgeführt werden.

Zur Teilnahme verpflichtet sind alle an der Prüfung beteiligten Lehrkräfte. Andere interessierte Deutschlehrer können nach Absprache mit dem Prüfungsleiter an der Vorkonferenz und den Pilotprüfungen teilnehmen.

An den Pilotprüfungen können nach Absprache mit dem Prüfungsleiter auch Gäste teilnehmen (z.B. Schüler, Schulvorstand, Auslandsvertretung und Vertreter des öffentlichen Lebens).

5.2 Vorkonferenz

In der Vorkonferenz wird der zeitliche und organisatorische Ablauf der schriftlichen und mündlichen Prüfungen an der Prüfungsschule festgelegt.

In der Vorkonferenz wird sichergestellt, dass

- die Lehrkräfte, die bei den Prüfungen mitwirken, für diese Aufgaben zur Verfügung stehen,
- die Lehrkräfte mit den aktuellen Ausführungsbestimmungen vertraut sind,
- für die Prüfungen geeignete Räume in einem störungsfreien Bereich der Schule zur Verfügung stehen, so dass eine ordnungsgemäße Durchführung gewährleistet ist.

In der Vorkonferenz wird verbindlich festgelegt, wer

- für die Durchführung der Prüfungsteile LV, HV, SK verantwortlich ist,
- in den Prüfungsausschüssen schwerpunktmäßig welche Kriterien beobachtet und bewertet,
- für die Aufsicht bei der Durchführung der Prüfungsteile LV, HV, SK und beim Prüfungsteil MK im Vorbereitungsraum verantwortlich ist.

Für die Aufsicht sind vertrauenswürdige Lehrkräfte einzusetzen, die mit der Prüfungsordnung und den Ausführungsbestimmungen vertraut sind.

Nach der Konferenz werden die Prüflinge über den vorgesehenen Ablauf der Prüfungen unterrichtet.

5.3 Pilotprüfung für den Prüfungsteil *Mündliche Kommunikation*

Grundlage der Pilotprüfungen sind die Prüfungsordnung und die geltenden Ausführungsbestimmungen. Durch die Pilotprüfungen soll erreicht werden, dass bei der mündlichen Prüfung einheitlich verfahren wird und gleiche Beurteilungsmaßstäbe angelegt werden.

- Pilotprüfungen werden von fremdsprachigen Schülern abgelegt, die sich freiwillig dazu bereit erklärt haben und nicht zur angemeldeten Prüfungsgruppe gehören.
- Es werden mindestens drei Einzelprüfungen durchgeführt.
- Nach jeder Prüfung werden die Schülerleistungen gemeinsam bewertet. Dabei sollte sichergestellt sein, dass jeweils der obere, mittlere und untere Leistungsbereich abgedeckt ist.
- Den Prüfungen werden Aufgaben aus früheren Sprachdiplomprüfungen zugrunde gelegt.
- Für die aufeinander folgenden Prüfungen werden die gleichen Aufgaben verwendet.

5.4 Protokolle

Auf den Formblättern in der jeweils geltenden Fassung ist über die Vorkonferenz und über die Durchführung der Pilotprüfungen ein Protokoll zu erstellen und dem Sekretariat der KMK zu übersenden.

6 Prüfungsausschuss in der mündlichen Prüfung

6.1 Mitglieder

Einem Prüfungsausschuss auf den Niveaustufen A2/B1 gehören an:

- Vorsitzender
- Prüfer

Einem Prüfungsausschuss auf den Niveaustufen B2/C1 gehören an:

- Vorsitzender
- Prüfer
- Beisitzer

Den Vorsitz des Prüfungsausschusses muss eine vermittelte Auslandsdienstlehrkraft oder eine entsandte Landesprogrammlehrkraft mit der Lehrbefähigung für Deutsch als Fremdsprache oder Deutsch oder eine moderne Fremdsprache für die Sekundarstufe I (A2/B1-Niveau) bzw. für die Sekundarstufe II (B2/C1-Niveau) haben.

Der Prüfer ist in der Regel die Lehrkraft, die in der Prüfungsgruppe den planmäßigen Deutschunterricht erteilt.

Der Beisitzer ist eine qualifizierte Deutschlehrkraft.

Mitglied des Prüfungsausschusses kann nur sein, wer an einer Prüferschulung teilgenommen hat.

6.2 Aufgaben der Mitglieder

Der Vorsitzende trägt die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfung und weist die Beteiligten zu Beginn der Prüfung auf die Pflicht zur Verschwiegenheit hin.

Er kann sich in begründeten Einzelfällen am Prüfungsgespräch beteiligen.

Der Prüfer nimmt den Prüfungsteil *Mündliche Kommunikation* ab.

Der Beisitzer dokumentiert den Verlauf der Prüfung und die Ergebnisse der Beratung stichwortartig auf den Formblättern in der jeweils gültigen Fassung.

Aufgrund der begründeten Bewertungsvorschläge werden die Punktzahlen der einzelnen Kriterien/ Teilleistungen im Anschluss an die Prüfung einvernehmlich festgelegt. Wird kein Einvernehmen festgestellt, setzt der Vorsitzende die Punktzahl fest.

Die nach jeder einzelnen Prüfung vom Beisitzer im Protokoll festgehaltenen Punkte dürfen nachträglich nicht mehr geändert werden.

6.3 Teilnahme des Zentralen Ausschusses für das DSD der KMK an Prüfungen

Mitglieder des ZA können den Prüfungsvorsitz übernehmen.

7. Durchführung der Prüfung

7.1 Allgemeine Richtlinien

Zentrale Prüfungsaufgaben werden den Prüfungsleitern durch das Sekretariat der KMK zur Verfügung gestellt.

Die Prüfungsteile LV, HV und SK werden an dem vom ZA festgelegten Termin unter der Leitung des Prüfungsleiters durchgeführt. Die Prüfungen sind nacheinander an einem Prüfungstag durchzuführen. Die Reihenfolge der Teilkompetenzen ist freigestellt, wobei an einer Schule bei einer Prüfung Einheitlichkeit sichergestellt sein muss. Zwischen den drei Prüfungsteilen sind kurze Pausen einzuplanen.

Prüflinge, die aus gesundheitlichen Gründen oder aus anderen Gründen nicht an der Prüfung teilnehmen können, was durch die Vorlage eines ärztlichen Attests bzw. einer entsprechenden Bescheinigung nachgewiesen werden muss, können auf Antrag des Prüfungsleiters die Möglichkeit erhalten, an einer Nachholprüfung teilzunehmen. Über die Genehmigung und den Termin der Nachholprüfung, der in der Regel nicht später als sechs Wochen nach Ende des Prüfungszeitraums liegen soll, entscheidet das Sekretariat der KMK.

Prüflingen mit körperlichen Beeinträchtigungen dürfen bei der Organisation der Prüfung keine Nachteile entstehen. Der Prüfungsleiter trifft auf der Grundlage der Entscheidung des ZA (s. 4.2) die Festlegung im Einzelnen.

Unerlaubte Hilfsmittel, z. B. Handys, müssen vor der Prüfung abgegeben werden.

Nach Abschluss des jeweiligen Prüfungsteils werden die Prüfungsunterlagen einschließlich der Notizen der Prüflinge vollständig eingesammelt.

Unmittelbar nach Beendigung der schriftlichen Prüfungsteile übersendet der Prüfungsleiter die Antwortblätter LV und HV und die Schreibblätter SK sowie eine Niederschrift über die schriftliche Prüfung auf dem Formblatt in der jeweils geltenden Fassung an das Bundesverwaltungsamt – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Die Unterlagen müssen bis zum im Terminalschreiben genannten Stichtag in Köln eingetroffen sein (2 Wochen nach dem Tag der schriftlichen Prüfung).

Der Prüfungsteil MK wird innerhalb des vom ZA festgelegten Zeitraums durchgeführt. Es gelten die auf der Vorkonferenz an der Prüfungsschule festgelegten Einzelheiten.

Unmittelbar nach Beendigung der mündlichen Prüfung meldet der Prüfungsleiter die Ergebnisse und übersendet eine Niederschrift über die mündliche Prüfung auf dem Formblatt in der jeweils geltenden Fassung an das Sekretariat der KMK.

7.2 Durchführung der Prüfungsteile

7.2.1 Leseverstehen

- Die Arbeitszeit beginnt unmittelbar nach dem Austeilen der Prüfungsunterlagen.
- Während der Durchführung dürfen keine zusätzlichen Erläuterungen gegeben werden.

7.2.2 Hörverstehen

- Die Wiedergabe der Hörtexte und sämtlicher Arbeitsanweisungen und Pausen erfolgt über einen Tonträger (CD). Die CD wird nur einmal abgespielt. Die Wiedergabe der CD darf nicht unterbrochen werden.
- Während der Wiedergabe dürfen keine zusätzlichen Erläuterungen gegeben werden.
- Die Arbeitszeit beginnt nach dem Austeilen der Prüfungsunterlagen und dem Start der CD.
- Der Prüfungsleiter überzeugt sich rechtzeitig vor der Prüfung von der Funktionstüchtigkeit des Tonträgers.

7.2.3 Schriftliche Kommunikation

- Die Schüler sind darauf hinzuweisen, dass in ihren Texten Korrekturen eindeutig sein müssen.
- Falsches ist eindeutig durchzustreichen und durch die Neuformulierung zu ersetzen.
- Für die Reinschrift ist das Schreibblatt SK zu verwenden.
- Die einzelnen Seiten sind durchgehend zu nummerieren.
- Die Reinschrift ist mit einem dokumentenechten Stift anzufertigen.
- Die Schüler sind darauf hinzuweisen, dass bei der Korrektur nur die Reinschrift berücksichtigt wird.
- Die Arbeitszeit beginnt unmittelbar nach dem Austeilen der Prüfungsunterlagen.
- Während der Durchführung dürfen keine zusätzlichen Erläuterungen gegeben werden.

7.2.4 Mündliche Kommunikation

- Die mündlichen Prüfungen werden als Einzelprüfungen durchgeführt.
- Für die Niveaustufen A2/B1 ist keine Vorbereitungszeit vorgesehen.
- Für die Niveaustufen B2/C1 beträgt die Vorbereitungszeit 20 Minuten.
- In Absprache mit dem Prüfer bringt der Schüler zu seinem vorbereiteten Spezialthema Präsentationsmaterialien einschließlich stichwortartiger Notizen (z.B. Moderationskarten) zur Prüfung mit.

Prüfungsablauf MK auf den Niveaustufen A2/B1			
Prüfungs-eröffnung		Begrüßung und Einstimmung auf die Prüfung.	
Teil 1	dialogisch	Mit Hilfe der vom Prüfer ausgewählten Fragen werden kleine Dialoge aus dem Erfahrungsbereich der Schüler initiiert.	ca. 4' - 5'
Teil 2	monologisch	Schüler stellt sein Thema im Zusammenhang mit dem vorausgegangenen Unterricht/Projekt vor und begründet die Auswahl seines Themas. Schüler trägt die Ergebnisse seiner Vorbereitungen vor.	ca. 4'
	dialogisch	Weiterführende Fragen und Gespräch zum Thema.	ca. 5'

Prüfungsablauf MK auf den Niveaustufen B2/C1			
Prüfungs-eröffnung		Begrüßung und Einstimmung auf die Prüfung.	
Teil 1	monologisch	Schüler hält einen Vortrag.	3' - 4'
	dialogisch	Vertiefende Fragen und Diskussion zum Thema.	4' - 5'
Teil 2	monologisch	Schüler stellt Aspekte des Gesamtprojekts vor.	ca.4'
	dialogisch	Schüler präsentiert die Ergebnisse der Vorbereitung seines Spezialthemas im Projektzusammenhang. Es schließt sich ein Gespräch zum Spezialthema und zum Projekt allgemein an.	ca. 7' - 8'

7.3 Hilfsmittel und Präsentationsmaterialien

Für die Prüfungsteile SK und MK (für die B2/C1-Prüfung) stehen für den schulischen Gebrauch geeignete ein- und/oder zweisprachige Wörterbücher zur Verfügung. Für den Prüfungsteil MK stellt die Schule außerdem Hilfsmittel im Vorbereitungsraum bereit (Papier, Stifte etc.).

8 Korrektur und Bewertung

8.1 Allgemeine Richtlinien

Alle Prüfungsteile (LV, HV, SK und MK) werden gleich gewichtet.

Es können maximal 24 Punkte je Prüfungsteil erreicht werden.

Die Bestehensgrenzen werden nach umfangreichen testmethodischen Untersuchungen auf der Basis mehrerer Erprobungen neu erstellter Testsätze ermittelt. Die nachfolgenden Bestehensgrenzen können daher je nach Schwierigkeitsgrad der Prüfungsteile LV, HV und SK nach oben und unten variieren.

Für das Deutsche Sprachdiplom, Stufe II, gilt folgende Regelung:

Die Prüfung wird als Stufenprüfung B2 / C1 vorgelegt. Die erreichten Niveaustufen werden auf dem Diplom einzeln ausgewiesen.

Das DSD II erhält, wer in allen vier Teilkompetenzen Leistungen mindestens auf dem B2-Niveau erreicht.

Für das Deutsche Sprachdiplom, Stufe I, gilt folgende Regelung:

Die Prüfung wird als Stufenprüfung A2 / B1 vorgelegt. Die erreichten Niveaustufen werden auf dem Diplom einzeln ausgewiesen.

Das DSD I erhält, wer in allen vier Teilkompetenzen Leistungen auf dem B1-Niveau erreicht.

Das DSD A2 erhält, wer mindestens in allen vier Teilkompetenzen Leistungen auf dem A2-Niveau erreicht, aber nicht in allen vier Teilkompetenzen Leistungen auf dem B1-Niveau nachweisen kann.

Das jeweils höhere Niveau der Stufenprüfung ist in der Regel unter folgenden Voraussetzungen erreicht:

Leseverstehen	14 Punkte
Hörverstehen	14 Punkte
Schreiben	12 Punkte
Sprechen	12 Punkte

Das jeweils untere Niveau der Prüfung ist in der Regel erreicht, wenn in jedem Prüfungsteil mindestens 8 Punkte erzielt werden.

Falls ein Schüler kein Diplom erhält, werden ihm die Prüfungsteile, in denen er eine der beiden geprüften Kompetenzstufen erreicht hat, bescheinigt.

Teilergebnisse der schriftlichen Prüfung dürfen vor der Zuerkennung durch den ZA nicht bekannt gegeben werden; nach der mündlichen Prüfung dürfen die Ergebnisse den Prüflingen durch die Kommission bekannt gegeben werden.

Auf Antrag des Prüfungsleiters kann eine erweiterte Kontrolle der Bewertung des Prüfungsteils SK angewiesen werden. Näheres wird durch eine eigene Richtlinie bestimmt.

8.2 Korrektur und Bewertung der Prüfungsteile

In den Prüfungsteilen LV und HV werden nur die jeweiligen Antwortblätter zur Bewertung herangezogen, im Prüfungsteil SK nur die Schreibblätter. In Prüfungsteil MK werden die von der Prüfungskommission gemeldeten und vom Prüfungsleiter bestätigten Ergebnisse zur Bewertung herangezogen.

8.2.1 Leseverstehen

Die Antworten in diesem Prüfungsteil werden in Deutschland testmethodisch analysiert und elektronisch ausgewertet.

8.2.2 Hörverstehen

Die Antworten in diesem Prüfungsteil werden in Deutschland testmethodisch analysiert und elektronisch ausgewertet.

8.2.3 Schriftliche Kommunikation

Die Bewertung der Arbeiten des Prüfungsteils *Schriftliche Kommunikation* wird anhand von Bewertungskriterien und unter Verwendung von Formblättern in der jeweils geltenden Fassung von geschulten Bewertern in Deutschland durchgeführt und einem testmethodischen Ausgleichsverfahren unterzogen.

8.2.4 Mündliche Kommunikation

Die Bewertung der Leistungen im Prüfungsteil *Mündliche Kommunikation* erfolgt an den Prüfungsschulen vor Ort durch die geschulten Mitglieder des Prüfungsausschusses anhand von Bewertungskriterien auf den dafür vorgesehenen Formblättern in der jeweils geltenden Fassung.

9. Wiederholung

Bei Nichtbestehen der Prüfung hat der Prüfling die Möglichkeit, die Prüfung als Ganzes zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu wiederholen. Insgesamt darf die Prüfung auf der jeweiligen Stufe maximal zwei Mal absolviert werden.



Anlagen - Formblätter:

(Anmeldung)

1. Meldung der Prüfungsausschüsse

(Vorbereitung)

2. Niederschrift Vorkonferenz
3. Niederschrift Pilotprüfung

(Durchführung)

4. Niederschrift schriftliche Prüfung
5. Niederschrift mündliche Prüfung
6. Schreibblatt SK

(Bewertung Schriftliche Kommunikation)

7. Bewertungskriterien SK Niveau A2/B1
8. Beurteilungsbogen SK Niveau A2/B1
9. Bewertungskriterien SK Niveau B2/C1
10. Beurteilungsbogen SK Niveau B2/C1

(Bewertung Mündliche Kommunikation)

11. Bewertungskriterien MK Niveau A2/B1
12. Ergebnisblatt MK Niveau A2/B1
13. Bewertungskriterien MK Niveau B2/C1
14. Ergebnisblatt MK Niveau B2/C1

Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom der KMK

Jahr	Stufe/Termin
------	--------------



Prüfungsschule (Name, Ort)	Kennziffer
----------------------------	------------

Benennung der Mitglieder des Prüfungsausschusses / der Prüfungsausschüsse für die Prüfungsgruppe(n)

Prüfungsgruppe	Vorsitzender ¹⁾	Prüfer ¹⁾	Beisitzer ^{1) 2)}
101 ff.			
201 ff.			
301 ff.			
401 ff.			
501 ff.			
601 ff.			
701 ff.			
801 ff.			
901 ff.			

1) Name und Amtsbezeichnung (Kurzform z.B. StR) sowie Angaben zum Status (Kurzform z.B. ADLK)

2) Diese Angaben betreffen nur die Prüfungen auf Niveau C1.

3) Eigenhändige Unterschrift bei elektronischem Versand entbehrlich.

..... ³⁾

Datum, Unterschrift des Prüfungsleiters

Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom der KMK



Jahr	Stufe/Termin
------	--------------

Prüfungsschule (Name und Ort)	Schulkennziffer
-------------------------------	-----------------

Niederschrift über den Verlauf der Vorkonferenz

Ort und Datum der Vorkonferenz:

An der Vorkonferenz haben die Lehrkräfte teilgenommen, die an der Prüfung mitwirken. Eine Teilnehmerliste ist als Anlage beigefügt. Gäste sind gesondert aufgeführt.

Die aktuellen Ausführungsbestimmungen sind von (Name) den teilnehmenden Lehrkräften bekannt gemacht und erläutert worden. Alle erforderlichen Maßnahmen zur Geheimhaltung der Prüfungsaufgaben sind getroffen worden.

Festlegungen zur Schriftlichen Prüfung (Raum, Aufsicht, Beginn, Hilfsmittel etc.):

Die ordnungsgemäße Durchführung der schriftlichen Prüfungsteile kann damit an der Schule gewährleistet werden.

Festlegungen zur mündlichen Prüfung (Raum, Aufsicht, Beginn, Hilfsmittel etc.):

Die Aufgabenverteilung innerhalb der Prüfungskommission(en) ist festgelegt worden. Die ordnungsgemäße Durchführung der mündlichen Prüfungen kann damit an der Schule gewährleistet werden.

Termin und Ort der Pilotprüfung:

Unterschrift(en):

(Prüfungsleiter)

(Prüfungsbeauftragter)

Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom der KMK



Jahr	Stufe/Termin
------	--------------

Prüfungsschule (Name und Ort)	Schulkennziffer
-------------------------------	-----------------

Niederschrift über den Verlauf der Pilotprüfung

Ort und Datum der Pilotprüfung:

--

An der Pilotprüfung haben die Lehrkräfte teilgenommen, die an der mündlichen Prüfung mitwirken. Eine Teilnehmerliste ist als Anlage beigefügt. Gäste sind gesondert aufgeführt.

Es wurden Einzelprüfungen mit fremdsprachigen Schülern abgehalten. Die Schüler gehören der Jahrgangsstufe an und haben ca. Lernstunden Deutschunterricht absolviert.

Bei der gemeinsamen Bewertung der Einzelprüfungen sind folgende Aspekte behandelt worden:
(ggf. Ergänzungsblatt)

--

Unterschrift(en):

(Prüfungsleiter)

(Prüfungsbeauftragter)

Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom der KMK



Jahr	Stufe/Termin
------	--------------

Prüfungsschule (Name und Ort)	Schulkennziffer
-------------------------------	-----------------

Prüfungsgruppe(n):

Niederschrift über den Verlauf der schriftlich durchgeführten Prüfungsteile

Prüfungstag: (Datum)

Die Prüflinge sind vor Beginn der Prüfung von (Name) auf alle Bestimmungen zu Täuschungshandlungen gemäß § 9 der PO hingewiesen worden.

Geeignete Hilfsmittel gemäß Punkt 7.3 der AusfB sind den Prüflingen zur Verfügung gestellt worden.

Zur Prüfung nicht erschienene Prüflinge (Gruppennummern und Namen):

I. Prüfungsteil Leseverstehen:

Aufsicht:

Austeilen der Aufgaben: *	<input type="text"/>
Beginn der Arbeitszeit:	<input type="text"/>
Ende der Arbeitszeit:	<input type="text"/>

* je Prüfungsteil in geschlossenen Einlegemappen, anschl. Hinweise zur Bearbeitung

II. Prüfungsteil Hörverstehen:

Aufsicht:

--

Austeilen der Aufgaben:

--

Beginn der Arbeitszeit*:

--

Ende der Arbeitszeit:

--

* Start der CD

III. Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation

Aufsicht:

--

Austeilen der Aufgaben:

--

Beginn der Arbeitszeit:

--

Ende der Arbeitszeit:

--

Während der Arbeitszeit haben den Raum verlassen (ggf. Ergänzungsblatt):

--

Besondere Vorkommnisse (ggf. Ergänzungsblatt):

--

Unterschriften:

(Prüfungsleiter/-beauftragter)

(1. Aufsicht)

(2. Aufsicht)

(3. Aufsicht)

Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom der KMK



Jahr	Stufe/Termin
------	--------------

Prüfungsschule (Name und Ort)	Schulkennziffer
-------------------------------	-----------------

Prüfungsgruppe:

Niederschrift über den Verlauf der mündlichen Prüfung

Prüfungstag(e): (Datum)

Mitglieder des Prüfungsausschusses:

Vorsitzender:	<input type="text"/>
Prüfer:	<input type="text"/>
Beisitzer:	<input type="text"/>

Gäste (gem. § 7 PO)

<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>

Eröffnung der Prüfung (Datum und Uhrzeit):

Erörterung vor Beginn der Einzelprüfungen: (ggf. Ergänzungsblatt)

Die Prüflinge sind vor Beginn der Prüfung durch auf alle Bestimmungen zu Täuschungshandlungen gemäß § 9 der PO hingewiesen worden.

Geeignete Hilfsmittel gemäß Punkt 7.3 der AusfB sind den Prüflingen im Vorbereitungsraum und für die Präsentation zur Verfügung gestellt worden.

Die Aufsicht im Vorbereitungsraum führte:

Beginn der Einzelprüfungen:

--

Ende der Einzelprüfungen:

--

Erörterungen nach Beendigung der Einzelprüfungen (ggf. Ergänzungsblatt):

--

Besondere Vorkommnisse (ggf. Ergänzungsblatt):

--

Zur Prüfung nicht erschienene Prüflinge (Gruppennummern und Namen):

Beendigung der Prüfung (Datum und Uhrzeit):

--

Unterschriften:

(Prüfungsvorsitz)

(Prüfer/-in)

(Beisitzer/-in)

Deutsches Sprachdiplom der KMK - Bewertungskriterien für die schriftliche Kommunikation - Niveaustufen A2/B1



Kriterium		3 Punkte B1	2 Punkte B1/A2	1 Punkt A2	0 Punkte unter A2
Gesamteindruck		Der Text ist zusammenhängend und insgesamt flüssig zu lesen.	Der Text ist zusammenhängend. Einige Textstellen lesen sich nicht flüssig.	Es liegen einfache Sätze vor, die inhaltlich verbunden sind. Mehrere Textstellen lesen sich nicht flüssig.	Überwiegend unverbundene Wendungen und Sätze.
Inhalt	- Wiedergabe	Die Aussagen werden korrekt und eigenständig wiedergegeben.	Die Aussagen werden weitgehend korrekt und eigenständig wiedergegeben.	Die Aussagen werden nur zum Teil korrekt und in Ansätzen eigenständig wiedergegeben.	Die Aussagen werden nicht korrekt bzw. gar nicht wiedergegeben.
	- eigene Erfahrungen	Die eigenen Erfahrungen, Ideen bzw. Gedanken werden detailliert und nachvollziehbar dargestellt.	Die eigenen Erfahrungen, Ideen bzw. Gedanken werden knapp, aber insgesamt nachvollziehbar dargestellt.	Die eigenen Erfahrungen, Ideen bzw. Gedanken werden sehr knapp und teilweise nicht ganz nachvollziehbar dargestellt.	Die eigenen Erfahrungen, Ideen bzw. Gedanken werden nicht nachvollziehbar bzw. gar nicht dargestellt.
	- eigene Meinung	Die eigene Meinung wird ausführlich begründet.	Die eigene Meinung wird geäußert, aber nur knapp begründet.	Die eigene Meinung wird deutlich, aber nicht begründet.	Die eigene Meinung wird nicht geäußert.
sprachliche Mittel	- Wortschatz	Der Wortschatz reicht aus, um sich zum Thema zu äußern. Ggf. werden Umschreibungen benutzt.	Der Wortschatz ist teilweise begrenzt, reicht jedoch aus, um konkrete Alltagssituationen (z. B. eigene Erfahrungen) zu bewältigen. Ggf. werden Umschreibungen benutzt.	Der Wortschatz ist begrenzt, reicht jedoch aus, um konkrete Alltagssituationen (z. B. eigene Erfahrungen) zu bewältigen. Gelegentlich werden falsche Wörter benutzt.	Der Wortschatz ist so begrenzt, dass er nicht ausreicht, um die Aufgabe zu bewältigen.
	- Strukturen	Die Strukturen reichen aus, um sich zum Thema zu äußern. Gelegentlich werden komplexe Strukturen verwendet (z. B. mehrgliedrige Hypotaxe, Passiv usw.)..	Die Strukturen sind teilweise begrenzt, reichen jedoch aus, um konkrete Alltagssituationen (z. B. eigene Erfahrungen) zu bewältigen.	Die Strukturen sind begrenzt und reichen zum Teil nicht aus, um die Aufgabe zu bewältigen. Es werden überwiegend einfache Satzmuster (z. B. Parataxe, einfache Hypotaxe) verwendet.	Die Strukturen sind so begrenzt, dass sie nicht ausreichen, um die Aufgabe zu bewältigen.
Korrektheit	- Grammatische Korrektheit	Die grammatischen Strukturen werden mit wenigen Ausnahmen korrekt verwendet. Diese Ausnahmen beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.	Einfache Strukturen werden überwiegend korrekt verwendet. Bei der Verwendung komplexer Strukturen kommen Fehler vor, die die Verständlichkeit beeinträchtigen können.	Einige einfache Strukturen werden korrekt verwendet, allerdings zeigen sich viele elementare Fehler z.B. Zeitformen, Subjekt-Verb-Kongruenz. Es wird jedoch überwiegend klar, was ausgedrückt werden soll.	Auch wenn nur einfache Strukturen verwendet werden, ist der Text sehr fehlerhaft. Dadurch wird die Verständlichkeit an einigen Stellen beeinträchtigt.
	- Orthografische Korrektheit	Orthografie und Interpunktion sind korrekt.	Orthografie- und Interpunktionsfehler treten gelegentlich auf und sind teilweise auf Einflüsse anderer Sprachen (Muttersprache und/oder Fremdsprachen) zurückzuführen.	Orthografie- und Interpunktionsfehler treten häufig auf, jedoch wird die Verständlichkeit kaum beeinträchtigt.	Orthografie und Interpunktion sind so fehlerhaft, dass die Verständlichkeit beeinträchtigt wird.

	Begründungen und Belege	Punkte
Gesamtein- druck		
Inhalt	Wiedergabe	
	eigene Erfahrungen	
	eigene Meinung	
sprahlche Mittel	Wortschatz	
	Strukturen	
Korrektheit	Grammatik	
	Orthografie	

Deutsches Sprachdiplom der KMK - Bewertungskriterien für die schriftliche Kommunikation - Niveaustufen B2/C1

Kriterium		3 Punkte C1	2 Punkte C1/B2	1 Punkt B2	0 Punkte unter B2
Gesamt- eindruck	Gedankengang	Der Gedankengang ist durchgehend nachvollziehbar und der Text klar strukturiert.	Der Gedankengang ist im Wesentlichen nachvollziehbar und der Text insgesamt strukturiert.	Der Gedankengang ist noch nachvollziehbar und der Text erkennbar strukturiert.	Der Gedankengang ^{deutsches Sprachdiplom} weicht ^{ab} von ^{den} Vorgaben ^{ab} und ist nicht immer nachvollziehbar. Der Text zeigt Strukturelemente.
	Flüssigkeit	Der Text ist flüssig zu lesen.	Der Text liest sich insgesamt flüssig.	Der Lesefluss stockt an einigen Stellen.	Der Lesefluss stockt an mehreren Stellen.
Wenn das Thema völlig verfehlt ist, wird der gesamte Prüfungsteil „Schriftliche Kommunikation“ mit 0 Punkten bewertet.					
Inhalt	Wiedergabe	Wichtige Aussagen der Vorgaben (Text und Grafik) werden eigenständig, vollständig und präzise wiedergegeben.	Wichtige Aussagen der Vorgaben (Text und Grafik) werden eigenständig und vollständig wiedergegeben.	Wichtige Aussagen der Vorgaben (Text und Grafik) werden weitgehend eigenständig und weitgehend vollständig wiedergegeben.	Wichtige Aussagen der Vorgaben (Text und Grafik) werden nur zum Teil und nicht immer eigenständig wiedergegeben.
	Erörterung	Die Erörterung ist in allen Punkten schlüssig und nachvollziehbar. Die Argumente werden mit Beispielen und/oder Belegen umfassend unterstützt.	Die Erörterung ist insgesamt schlüssig und nachvollziehbar. Die Argumente werden mit Beispielen und/oder Belegen unterstützt.	Die Erörterung ist insgesamt noch schlüssig und nachvollziehbar. Die Argumente werden in der Regel mit Beispielen und/oder Belegen unterstützt.	Die Erörterung ist nur in Teilen schlüssig und nachvollziehbar. Die Argumente werden nur gelegentlich mit Beispielen und/oder Belegen unterstützt.
	eigene Meinung	Eine eigene Meinung ist vorhanden. Sie wird ausführlich und schlüssig begründet.	Eine eigene Meinung ist vorhanden. Sie wird schlüssig und weitgehend ausführlich begründet.	Eine eigene Meinung ist vorhanden. Sie wird hinreichend schlüssig begründet.	Eine eigene Meinung ist vorhanden, wird jedoch kaum begründet.
sprachliche Mittel	Wortschatz	Der Wortschatz ist differenziert; textsortenspezifische Redemittel werden souverän verwendet. Gelegentliche Umschreibungen sind zutreffend.	Der Wortschatz ist größtenteils differenziert; textsortenspezifische Redemittel werden verwendet. Umschreibungen sind zutreffend.	Der Wortschatz deckt ein weites Spektrum ab, weist jedoch einige Lücken auf. Textsortenspezifische Redemittel werden verwendet. Verwechslungen und falsche Wortwahl kommen gelegentlich vor.	Der Wortschatz verbleibt auf der Ebene des Grundwortschatzes und weist Lücken auf. Umschreibungen, Verwechslungen und falsche Wortwahl kommen häufiger vor.
	Strukturen (Morpho-Syntax)	Ein hohes Maß an komplexen und differenzierten Strukturen wird durchgehend beibehalten.	Die Verwendung komplexer und differenzierter Strukturen wird weitgehend beibehalten.	Neben einfachen Strukturen werden auch komplexe und differenzierte Strukturen verwendet.	Überwiegend werden einfache Strukturen verwendet.
Korrektheit	Korrektheit (Grammatik)	Der Text zeigt ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit.	Der Text zeigt - von wenigen Ausnahmen abgesehen - ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit.	Der Text zeigt – abgesehen von gelegentlichen und nicht-systematischen Fehlern – eine gute Beherrschung der Grammatik.	Der Text zeigt die Beherrschung der Grundgrammatik. Systematische Fehler kommen vor.

Deutsches Sprachdiplom der KMK

Beurteilungsbogen für die schriftliche Kommunikation – Niveaustufen B2/C1



		Begründungen und Belege	Punkte
Gesamteindruck	Gedankengang		
	Flüssigkeit		
Inhalt	Wiedergabe		
	Erörterung		
	eigene Meinung		
sprachliche Mittel	Wortschatz		
	Strukturen (Morpho-Syntax)		
Korrektheit	Korrektheit (Grammatik)		

Deutsches Sprachdiplom der KMK - Bewertungskriterien für die mündliche Kommunikation – Niveaustufen A2/B1

		3 Punkte B1	2 Punkte B1/A2	1 Punkt A2	0 Punkte unter A2
Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Wortschatz	Der Wortschatz reicht aus, um sich zu den Themen des eigenen Erfahrungsbereichs (z. B. Schule, Familie, Freizeit) zu äußern. Der Schüler kann sich bei Wortschatzlücken manchmal durch Umschreibungen helfen.	Der Wortschatz reicht aus, um sich zu vertrauten Themen zu äußern. Dabei treten gelegentlich Wortschatzlücken auf.	Der Wortschatz reicht aus, um sich in konkreten und vertrauten Alltagssituationen zu äußern. Der Schüler greift dabei auch auf feste memorierte Wendungen zurück.	Der Schüler verfügt über einen elementaren Wortschatz und einzelne Wendungen, um sich in konkreten Alltagssituationen begrenzt äußern zu können.
	Strukturen	Der Schüler verfügt über unterschiedliche Satzbaumuster und Strukturen (z. B. Zeitkonzepte, Modalität).	Der Schüler verfügt über eingeschränkte Variation von Satzbaumustern und Strukturen (z. B. Zeitkonzepte, Modalität).	Der Schüler verfügt über einfache Satzbaumuster (Hauptsätze, Nebensätze) und einfache Strukturen (z. B. erweitertes Spektrum an Ergänzungen).	Verwendet überwiegend einfache Hauptsätze und einfache Strukturen (z. B. Perfekt, Modalverben).
Umsetzung der Aufgabenstellung	Inhalt	Der Schüler präsentiert das Thema nachvollziehbar und strukturiert. Er zeigt im Gespräch durch Begründungen, Erklärungen und/oder Beispiele, dass er das Thema gründlich durchdacht hat.	Der Schüler ist in der Lage, das Thema verständlich zu präsentieren. Der Schüler zeigt im Gespräch, dass er das Thema im Wesentlichen verstanden hat.	Der Schüler ist in der Lage, einige Aspekte des Themas darzustellen. Im Gespräch kann der Schüler zusätzliche Beschreibungen und Erläuterungen zum Thema geben.	Einzelne Aspekte des Themas werden dargestellt. Im Gespräch gelingt es ihm, einige Aspekte durch Beschreibungen und Beispiele zu ergänzen.
	Präsentation	Die Integration von Vortrag und visuellem Material gelingt durchgängig. Das eingesetzte Material illustriert das Thema in angemessenem Umfang.	Der Vortrag nimmt an mehreren Stellen auf das visuelle Material Bezug, jedoch gelingt die Integration nicht durchgängig. Das eingesetzte Material illustriert das Thema in angemessenem Umfang.	Der Vortrag verweist manchmal auf das visuelle Material. Das eingesetzte Material beschränkt sich auf unzusammenhängende, aber zum Thema passende Einzelelemente.	Der Vortrag nimmt keinen Bezug auf das visuelle Material. Das Material leistet keinen Beitrag zur Illustration des Themas.
Korrektheit	Grammatik	Der Schüler zeigt unter Berücksichtigung der Merkmale gesprochener Sprache (z.B. Ellipsen, Hauptsatzstellung bei Weilsätzen) eine gute Beherrschung grammatischer Strukturen. Fehler beeinträchtigen die Kommunikation nicht.	Der Schüler zeigt eine weitgehende Beherrschung grammatischer Strukturen. Fehler beeinträchtigen die Kommunikation nicht.	Der Schüler verwendet einige einfache Strukturen im Allgemeinen korrekt. Es können systematisch-elementare Fehler (z. B. Vermischung von Zeitformen, Subjekt-Verb-Kongruenz) vorkommen. Die Verständigung kann beeinträchtigt werden.	Der Schüler verwendet nur wenige einfache Strukturen korrekt, macht insgesamt zahlreiche systematische Fehler, die die Kommunikation erschweren.
	Aussprache	Die Aussprache ist trotz eines Akzents gut verständlich. Falsche Aussprache einzelner Wörter kann auftreten.	Trotz Aussprachefehlern und eines merklichen Akzents ist die Aussprache im Allgemeinen klar genug, so dass der Schüler verstanden wird.	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden, doch manchmal muss der Prüfer um Wiederholung bitten bzw. kooperieren.	Die Aussprache weist einen so starken Akzent auf, dass es insgesamt mühsam ist, den Schüler zu verstehen. Der Prüfer muss öfter um Wiederholung bitten.

Verzeichnis der Prüflinge

Bewertung der mündlichen Prüfung



Prüfungsleiter:

Unterschrift des Prüfungsvorsitzenden: _____

Prüfungsstelle:

des Prüfers: _____

Prüfung: Jahr- <Termin> A2/B1

des Beisitzers: _____

Schule:

Datum: _____

				Teil 1		Teil 2				Teil 1 & 2	
				Verfügbarkeit spr. Mittel		Umsetzung der Aufgabenstellung		Verfügbarkeit spr. Mittel		Korrektheit	
Grp-Nr.	Name, Vorname	Geburtsdatum	Prüfungszeit von bis	Wortschatz	Strukturen	Inhalt	Präsent.	Wortschatz	Strukturen	Aussprache	Grammatik

Deutsches Sprachdiplom der KMK - Bewertungskriterien für die mündliche Kommunikation – Niveaustufen B2/C1



		3 Punkte C1	2 Punkte B2/C1	1 Punkt B2	0 Punkte unter B2
Interaktion		Der Schüler vertritt überzeugend seine Position, ergreift Initiative, geht auf Fragen und Kommentare ein und reagiert flüssig, spontan und angemessen auf Argumente.	Der Schüler vertritt seine Position, geht auf Fragen und Kommentare ein und reagiert angemessen auf Argumente.	Der Schüler vertritt seine Position, geht in der Regel auf Fragen und Kommentare ein und reagiert auf Argumente.	Der Schüler vertritt seine Position, hat aber Schwierigkeiten, sich auf eine Diskussion einzulassen.
Verfügbarkeit sprachlicher Mittel		Der Schüler verwendet einen präzisen und differenzierten Wortschatz sowie ein breites Spektrum an Strukturen. Das offensichtliche Suchen nach Wörtern ist selten. Bei Wortschatzlücken verwendet er problemlos Umschreibungen. Er zeigt eine gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke.	Der Schüler verwendet einen präzisen und differenzierten Wortschatz sowie ein breites Spektrum an Strukturen. Es können jedoch vereinzelt Lücken auftreten, die durch Umschreibungen problemlos kompensiert werden. Er verwendet gelegentlich idiomatische Ausdrücke.	Der Schüler verwendet einen großen Wortschatz, variiert seine Formulierungen und vermeidet Wiederholungen. Lücken im Wortschatz können dennoch zum Zögern und zu Umschreibungen führen. Er benutzt einige komplexe Satzstrukturen.	Der Wortschatz reicht aus, um sich zum Präsentationsthema und zu Themen des eigenen Alltagslebens zu äußern. Wortschatzlücken treten häufiger auf, Umschreibungen gelingen nicht immer. Er verfügt lediglich über ein begrenztes Spektrum an Satzbaumustern und Strukturen.
Umsetzung der Aufgabenstellung	Inhalt	Der Schüler trägt ein komplexes Thema gut strukturiert und klar vor. Er stellt den eigenen Standpunkt ausführlich dar. Das Thema wird aus verschiedenen Perspektiven erörtert und in einen größeren Zusammenhang gestellt.	Der Schüler trägt ein komplexes Thema strukturiert und klar vor. Er erörtert das Thema aus verschiedenen Perspektiven. Es werden dabei wesentliche Punkte und relevante Details hervorgehoben. Die Einbettung in einen größeren Zusammenhang wird allerdings nicht immer deutlich.	Der Schüler trägt ein komplexes Thema verständlich vor. Die Erörterung des Themas wird durch relevante Details und Beispiele gestützt.	Die Komplexität des Themas wird im Vortrag nicht deutlich, die Klarheit fehlt. Bei der Erörterung fehlen wesentliche Punkte und relevante Details.
	Präsentation	Der Schüler veranschaulicht seinen Vortrag durch das Präsentationsmaterial und geht souverän mit dem Material um. Das eingesetzte Material ist sehr geeignet.	Der Schüler veranschaulicht seinen Vortrag durch das Präsentationsmaterial. Das eingesetzte Material ist gut geeignet.	Der Bezug von Vortrag und Präsentationsmaterial ist mit Ausnahme weniger Details insgesamt erkennbar. Das eingesetzte Material ist geeignet.	Der Bezug von Vortrag und Präsentationsmaterial ist nicht erkennbar bzw. der Schüler setzt keine Materialien ein.
Korrektheit	Grammatik	Der Schüler behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit bei. Die selten auftretenden Fehler fallen kaum auf und können meist vom Schüler selbst korrigiert werden.	Der Schüler zeigt eine gute Beherrschung der Grammatik. Auftretende Fehler fallen kaum auf.	Der Schüler zeigt eine gute Beherrschung der Grammatik. Er macht keine Fehler, die das Verständnis beeinträchtigen.	Bei vertrauten Themen zeigt der Schüler eine gute Beherrschung der Grammatik, bei weniger vertrauten Themen treten jedoch Fehler auf, die das Verständnis beeinträchtigen.
	Intonation Aussprache	Der Schüler variiert die Intonation und kann so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.	Der Schüler hat eine klare, natürliche Intonation und Aussprache. Er setzt gelegentlich prosodische Mittel ein, um Bedeutungsnuancen zum Ausdruck zu bringen.	Die Intonation und die Aussprache sind klar. Artikulationsfehler kommen kaum vor.	Die Aussprache ist trotz eines Akzents verständlich. Die intonatorischen Mittel sind eingeschränkt.

Verzeichnis der Prüflinge

Bewertung der mündlichen Prüfung



Prüfungsleiter: _____ Unterschrift des Prüfungsvorsitzenden: _____

Prüfungsstelle: _____ des Prüfers: _____

Prüfung: _____ Jahr- <Termin> B2/C1 _____ des Beisitzers: _____

Schule: _____ Datum: _____

Grp-Nr.	Name, Vorname	Geburtsdatum	Prüfungszeit von bis		Teil 1		Teil 2			Teil 1 & 2		
					Inhalt	Spr. Mittel	Inhalt	Präsent.	Spr. Mittel	Grammatik	Aussprache	Interaktion

